

# INTERNATIONALE EINSPRUCH-PETITION ZUR FORDERUNG VON GERECHTIGKEIT UND/ODER DER ANWENDUNG VON RECHTSMITTELN ZUR SOFORTIGEN FREILASSUNG DES INDIGENEN POLITISCHEN GEFANGENEN LEONARD PELTIER #89637-132, DER SEIT 42 JAHREN EIN OPFER VON FREIHEITSBERAUBUNG IST UND SICH DERZEIT IM COLEMAN FEDERAL PRISON, FLORIDA, U.S.A., BEFINDET.

Der 6. Februar 2018 ist der 42. Gedenktag der Festnahme von Leonard Peltier in Kanada, die zu seiner ungerechtfertigten Auslieferung am 18. Dezember 1976 führte. Er wurde seinerzeit den amerikanischen Behörden unter der Voraussetzung übergeben, dass er einen fairen Prozess erhalten würde und keine Todesstrafe verhängt werden würde. Letzteres ist eine automatische Klausel in den Auslieferungsvereinbarungen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten.

Diese Petition soll zeigen, dass die Auslieferung von Herrn Peltier auf nachgewiesenermaßen falschen eidesstattlichen Erklärungen beruhte, was von Agenten der US-Regierung offen zugegeben wurde. Trotzdem sollte Kanada seiner Verantwortung nachkommen und sicherstellen, dass Herr Peltier einen fairen Prozess in den USA erhalten hat. Da dies nicht der Fall ist, sollte sich Kanada verpflichtet fühlen, die Auslieferung anzufechten.

Diese Petition ist eine Zusammenarbeit des Leonard Peltier Defense Committee Canada und des ILPDC International Leonard Peltier Defense Committee in den USA. Sie ist an die Regierungen von Kanada und den Vereinigten Staaten gerichtet.

Dieser Einspruch wird in Kopie auch an die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen (UNHRC), das Europäische Parlament, alle weltlichen Würdenträger, politische, religiöse und Menschenrechtsorganisationen, Amnesty International, Ökumenischer Rat der Kirchen, Papst Franziskus, Erzbischof Desmond Tutu und alle, die Leonard Peltier bei seinen bisherigen Gnadengesuchen unterstützt haben, weitergeleitet.

## **EINLEITUNG**

Der Fall von Leonard Peltier ist in der Geschichte verfassungsrechtlicher Verstöße beispiellos und verletzt die Vorgaben der folgenden Erklärungen und Verfassungen: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, UNO-Deklaration über die Rechte indigener Völker, Kanadische Charta der Rechte und Freiheiten, Bill of Rights und Verfassung der Vereinigten Staaten mit den 10 Zusatzartikeln, insbesondere der 8. Zusatzartikel, der dazu dient, Menschen vor „grausamer und außergewöhnlicher“ Bestrafung zu bewahren, die „ganz und gar willkürlich“ erteilt wird. „Grausam und außergewöhnlich“ ist die einzige Formulierung, mit der die ungerechte Inhaftierung von Leonard beschrieben werden kann. „Ganz und gar willkürlich“ ist die einzige Formulierung, mit der die Tatsache, dass er nach wie vor in Haft ist, beschrieben werden kann. Angesehene Richter in den USA und Kanada haben Nachsicht und Milde gefordert. Amnesty International hat Beobachter zu Leonards Verhandlung und allen Berufungsverfahren geschickt. Sie waren der Ansicht, dass er keinen fairen Prozess erhalten hat, und forderten immer seine sofortige und vorbehaltlose Freilassung.

Während der 10 Monate, die Leonard Peltier in Einzelhaft im ehemaligen Oakalla Bundesgefängnis in British-Kolumbien schmachtete, war die mittlerweile verstorbene Ethel Pearson eine der wenigen, noch auf Erbfolge beruhenden, Kwakwaka'wakw Stammesältesten der Musgamakw Tsawataineuk Nation. Sie adoptierte Leonard offiziell als Sohn. Zusammen mit ihrer Tochter erwirkte sie, dass alle 52 traditionellen Häuptlinge ihrer Nation ihrem Beispiel folgten und Leonard erhielt den Namen Gwarth-ee-lass, was „Er führt die Leute“ heißt. Ethel setzte sich bis zu ihrem Tod für die Freilassung ihres Adoptivsohns ein. Sie besuchte vor Leonards Auslieferung persönlich den kanadischen Justizminister Ron Basford und bat ihn, Leonard Asyl zu gewähren. Ethel begleitete auch das LPDC Canada und dessen Rechtsteam im Jahr 1989 bei einem Versuch, vor dem Obersten Gericht in Kanada gegen die Auslieferung von Leonard Einspruch zu erheben. Das Oberste Gericht bestritt nicht, dass zwischen den beiden Ländern eine Täuschung stattgefunden hatte und empfahl, dass der Fall der Bundesregierung vorgelegt wird, um eine politische Lösung zu finden.

Jody Wilson-Raybould ist die kanadische Justizministerin der derzeitigen liberalen Regierung von Trudeau. Sie ist ebenfalls die Enkelin von Ethel Pearson, Leonards Adoptivmutter. Die Ministerin Jody Wilson-Raybould vertritt weiterhin die Position ihrer Amtsvorgänger, dass Leonards Auslieferung rechtmäßig auf der Basis von ausreichenden Beweismitteln durchgeführt wurde. Gemäß den Bedingungen des Auslieferungsabkommens mit den USA war das Standardverfahren, dass ein Richter lediglich entscheiden musste, ob genügend direkte Beweise oder Indizienbeweise vorliegen, um einer Jury eine Verurteilung zu ermöglichen, wenn die Straftat in Kanada begangen worden wäre. Unglücklicherweise erkannte der kanadische Auslieferungsrichter W.A. Schultz nicht die völlige Unzulänglichkeit und Unrechtmäßigkeit des Beweismaterials.

Unter den derzeit gegebenen Umständen hat Leonard bis Juli 2024 keinen Anspruch auf eine bedingte Straffentlassung. Bei seinem sich ständig verschlechternden Gesundheitszustand ist das geplante Entlassungsdatum Oktober 2040, wenn er 97 Jahre alt wird. Seine fortgesetzte Inhaftierung kommt einem politischen Todesurteil gleich.

Diese Petition konzentriert sich auf die größten Verstöße, die während Leonards Auslieferung von Kanada in die Vereinigten Staaten im Jahr 1976, in seinem darauffolgenden Gerichtsverfahren und seinen kanadisch-amerikanischen Berufungsverfahren aufgetreten sind.

## **PETITION**

ANGESICHTS DESSEN, DASS Leonard Peltier, ein Anishinabe-Lakota, zusammen mit anderen Mitgliedern des American Indian Movement (AIM), im Jahr 1975 von traditionellen Lakota-Indianern im Pine Ridge Reservat in Süd Dakota um Hilfe bei der Verteidigung ihrer ursprünglichen Ländereien und traditionellen Kultur gebeten wurde. Am 26. Juni 1975 ereignete sich eine Schießerei, als zwei Zivilfahrzeuge in ein Camp fuhren, das sich auf einem Privatgrundstück befand. Drei Männer kamen dabei ums Leben – ein junger Indianer, Joseph Killright Stuntz (dessen Tod nie untersucht wurde) und, wie sich später herausstellte, zwei FBI-

Spezialagenten. Trotz der Tatsache, dass sich zu diesem Zeitpunkt zahlreiche Menschen dort aufhielten, darunter Frauen und Kinder, wurde niemand am Tatort verhaftet. Erst später wurden vier Personen angeklagt und schließlich für ihre Mittäterschaft an jenem schicksalhaften Tag verhaftet. Einer war Jimmy Eagle, dessen Anklage sofort fallen gelassen wurde. Zwei andere Mitangeklagte wurden später auf der Grundlage der Selbstverteidigung freigesprochen. Leonard floh nach Kanada und wurde am 6. Februar 1976 in Alberta verhaftet. Er beantragte dann politisches Asyl, weil er um sein Leben bangte und glaubte, dass er in den Vereinigten Staaten keinen fairen Prozess erhalten würde.

ANGESICHTS DESSEN, DASS FBI-Agenten im Februar und März 1976 eine junge Lakota-Frau mit Namen Myrtle Poor Bear, ihre Kronzeugin, zur Unterzeichnung von drei falschen und widersprüchlichen eidesstattlichen Erklärungen zwangen. Die ersten beiden wurden als Beweismittel in Leonards Auslieferungsverfahren vorgelegt. Eine dritte eidesstattliche Erklärung, die früher als die anderen abgegeben wurde, tauchte in der Verhandlung von Leonards Mitbeschuldigten Butler und Robideau auf und wurde erst nach der Auslieferung von Leonard offengelegt. In den beiden Erklärungen, die beim Auslieferungsverfahren als Beweismittel vorgelegt wurden, behauptete Poor Bear, dass sie Leonards Freundin sei, dass sie sich im Pine Ridge Reservat befunden hätte und dass sie gesehen hätte, wie Leonard die beiden Agenten am 26. Juni 1975 erschoss. In der dritten eidesstattlichen Erklärung behauptete sie, dass Leonard ihr gesagt hätte, dass er die Agenten tötete. Diese drei Erklärungen waren nicht nur widersprüchlich, sondern auch falsch. Poor Bear hatte Leonard nie getroffen, war keine Augenzeugin und war zum Zeitpunkt der Schießerei nicht einmal im Pine Ridge Reservat. Als sie versuchte, ihre Aussage zu widerrufen, wurde ihr das verweigert.

ANGESICHTS DESSEN, DASS nach Leonards Rückkehr in die Vereinigten Staaten ein anderer Richter zuständig war und der Verhandlungsort von Cedar Rapids, Iowa, wo Leonards zwei Mitangeklagte auf der Grundlage von Selbstverteidigung für nicht schuldig befunden wurden, nach Fargo, Nord Dakota verlegt wurde. Der zuständige Tatsachenrichter, Richter Paul Benson, der für seine negative Einstellung gegenüber Indianern bekannt war, brachte von Anfang an deutlich zum Ausdruck, dass in seinem Gerichtssaal nicht das FBI angeklagt war, und er weigerte sich jegliche Beweise gegen das FBI anzuhören. Auf diese Weise verweigerte er Leonard die gleiche Verteidigung wie bei seinen beiden Mitangeklagten, die freigesprochen wurden. Richter Benson verweigerte auch Myrtle Poor Bear ihr Recht, zur Verteidigung von Leonard, ihre Aussage vor der Jury zu widerrufen und nannte sie „eine Person, die in die Klapsmühle gehört“. Er führte an, dass wenn ihre Aussage gehört werden würde, diese für die Regierung und das Gericht sehr hinderlich sein würde.

ANGESICHTS DESSEN, DASS im Jahr 1989 das Oberste Gericht von Kanada die Besorgnis über die Aufrichtigkeit oder Treu und Glauben zwischen den beiden Ländern bei der Peltier-Auslieferung zum Ausdruck brachte und politische Wiedergutmachung empfahl. Parlamentarier, darunter ein ehemaliger kanadischer Generalstaatsanwalt, der mittlerweile verstorbene Ehrenwerte Warren Allmand, prangerten die Auslieferung an und äußerten Bedenken über Betrug im kanadischen Parlament. Mehrere Anträge von Parlamentsabgeordneten verurteilten die Auslieferung und forderten die kanadische Regierung auf, sich um die Rückkehr von Herrn

Peltier nach Kanada zu bemühen. Im Jahr 1992 sandten auch 55 kanadische Parlamentsabgeordnete einen Amicus-Curiae-Brief an das Achte Bundesberufungsgericht und forderten, dass Mr. Peltier aufgrund des Vertrauensbruchs bei der Auslieferung ein neues Gerichtsverfahren gewährt würde.

ANGESICHTS DESSEN, DASS der Ehrenwerte Warren Allmand im Oktober 1999 einen Bericht über die Auslieferung Peltiers veröffentlichte, nachdem er 1994, auf Antrag des ehemaligen Justizministers Allan Rock hin, die Akten des Justizministeriums überprüft hatte. Er kam zu dem Ergebnis, dass es keinen weiteren Beweis gab, der die Auslieferung von Herrn Peltier rechtfertigte. Die Umstände deuteten lediglich darauf hin, dass Leonard und andere Personen sich am 26. Juni 1975 am Ort der Schießerei im Pine Ridge Reservat befanden. Mr. Allmand empfahl, dass Kanada das Thema anschneidet, um eine Begnadigung oder einen Straferlass durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten zu erlangen.

ANGESICHTS DESSEN, DASS am 25. Oktober 2000 bei einer unabhängigen juristischen Anhörung in Toronto, Ontario Canada, der Ehrenwerte Richter Fred Kaufman, Q.C., ein Richter des Berufungsgerichts von Quebec im Ruhestand, sich bereit erklärte, sich die bis dato niemals öffentlich vorgetragene, widerrufen eidesstattliche Erklärung von Myrtle Poor Bear anzuhören und ihren Bericht, wie das FBI sie wochenlang erzwungener Haft sowie physischer und psychischer Folter aussetzte, ihr Leben bedrohte und sie glauben machte, dass sie ihre Kinder nie wiedersehen würde. Am Ende ihrer Aussage kam Richter Kaufman zu dem Schluss, dass Leonards Auslieferung wahrscheinlich nicht stattgefunden hätte, wenn dies dem Auslieferungsrichter bekannt gewesen wäre. Er empfahl daraufhin dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Leonard eine Begnadigung zu gewähren.

ANGESICHTS DESSEN, DASS die US-Staatsanwälte gezwungen waren zuzugeben, dass sie nicht bewiesen haben und es auch nicht können, dass Leonard die Agenten tatsächlich erschossen hat. Sie behaupteten, dass er dennoch der Beihilfe schuldig sei, obwohl er niemals die Gelegenheit hatte, sich gegen die Anklage der Beihilfe zu verteidigen. Dennoch erhielt Leonard zwei aufeinanderfolgende lebenslange Freiheitsstrafen. Bis zum heutigen Tag wurde Leonards Strafmaß nicht an den Schuldspruch der Beihilfe angepasst und entsprechend verringert.

SEI ES BESCHLOSSEN, dass die kanadische Regierung die Auslieferung für null und nichtig erklärt und entweder Leonard Peltiers Rückkehr nach Kanada verlangt oder durch Rechtsmittel Abhilfe schafft, und zwar auf der Grundlage, dass Herr Peltier lange genug im Gefängnis war für ein Verbrechen, von dem niemand beweisen kann, dass er es tatsächlich begangen hat. Angesichts der bisher vorliegenden Tatsachen, sollte zumindest die kanadische Regierung Leonards sofortige Freilassung unterstützen.

SEI ES BESCHLOSSEN, auf der Grundlage der Menschenrechte, der in Haft verbrachten Zeit, Treu und Glauben und der Versöhnung mit allen indigenen Völkern, dass die Regierung der Vereinigten Staaten Leonard Peltier unverzüglich seine Freiheit gewährt, damit er nach 42 Jahren wieder mit seiner Familie, seinen Kindern und allen seinen Verwandten vereint werden kann.

SEI ES BESCHLOSSEN, dass, wenn alle Aussagen und Tatsachen, die in dieser Petition vorgelegt werden, nicht anerkannt werden oder entsprechende Handlungen nach sich ziehen, ein Antrag an die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen oder den Weltgerichtshof gestellt wird, welcher um Unterstützung bei der Untersuchung durch ein Menschenrechts-Tribunal bittet.

Lesen Sie hier Briefe an den U.S. Präsidenten B. Obama und den kanadischen Premierminister J. Trudeau sowie die Justizministerin J. Wilson-Raybould.<sup>1</sup>

Neues Video veröffentlicht: Leonard Peltier (Archangels of Justice/ILPDC) 2018<sup>2</sup>

<sup>1</sup> <https://goo.gl/WYinuA>

<sup>2</sup> <https://goo.gl/p66VKt>

INTERNATIONALE EINSPRUCH-PETITION ZUR FORDERUNG VON GERECHTIGKEIT  
UND/ODER DER ANWENDUNG VON RECHTSMITTELN ZUR SOFORTIGEN FREILASSUNG  
DES INDIGENEN POLITISCHEN GEFANGENEN LEONARD PELTIER #89637-132.

6. Februar 2018 – das 42. Jahr der Freiheitsberaubung für Leonard!



Bitte die Petitionen an folgende Adressen senden: ILPDC (U.S.) at  
contact@whoisleonardpeltier.info

- <https://www.whoisleonardpeltier.info/home/contact/>

In Kanada an LPDC Canada at [lpdccanada@gmail.com](mailto:lpdccanada@gmail.com)

- <https://www.facebook.com/groups/LPDCCanada/>

Die Petition wurde von by Frank S. & A. Dreaver, LPDC Canada, entworfen.

Übersetzung: I. Schön-Robideau, letzte Korrekturen: M. Koch

Rückfragen im deutschsprachigen Raum: Tokata-LPSG RheinMain [lpngrheinmain@aol.com](mailto:lpngrheinmain@aol.com)

Mehr Informationen [www.leonardpeltier.de](http://www.leonardpeltier.de) und <https://www.facebook.com/LPSGRheinMain>